

## Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

geröll. Die Kompagnien schließen auf. Um 12.30 Uhr nachmittags stößt Sptm. Conzatti mit einer Halbkompagnie und einundeinhalb Sturmzügen des RJA. 2 zum Bataillon.

Zum Angriffe standen zur Verfügung: 9. Komp., Oblt. Solle des JA. 35 — 151, 10. Komp., Oblt. Kores — 112, 11. Komp., Oblt. i. d. R. Krampfl — 128, Sturmzug, Lt. i. d. R. Temmel — 25, Pionierzug, Lt. v. Paulewicz — 14 Frontfeuer-  
gewehre; außerdem der JGesch. I, Lt. i. d. R. Bauer, 3 Züge der MGR. III, Lt. Castelliz, der SMGSch., OffzSt. Luß — demnach 430 Frontfeuer-  
gewehre, 2 Infanteriegeschütze, 6 Maschinengewehre, 2 Handmaschinengewehre. Hiezu kam noch die Halbkompagnie Conzatti mit 72, die Sturmabteilung mit 59 Frontfeuer-  
gewehren.

Die 12. Komp. mit 1 MGZ. unter Sptm. Gobiet war als Sicherheitsbesatzung auf Mt. Longara verblieben.

Mjr. Fröhlich leitete Aufklärung und Verbindung ein. Vor 12 Uhr mittags trat er persönlich mit dem Kommandanten des Baons. III/75, Mjr. Leitl, in Fühlung, der ihn über die Lage unterrichtete: zwei seiner Kompagnien lägen in der Rachel knapp südlich 1585; vor kurzem habe er den Befehl für den Angriff seines Bataillons auf Cra. Meletta di Gallio gegeben, allein zwei seiner Kompagnien seien eines Mißverständnisses wegen in das Campo-Mulo-Tal abgestiegen. Dies konnte Mjr. Fröhlich bestätigen, da tatsächlich starke Abteilungen des JA. 75 dieselbe Rachel, in der die 27er anstiegen, zum Abstiege in die Val di Campo Mulo benützten. Mjr. Leitl mußte von dem durch 27er und Kaiserjäger am Nachmittage durchzuführenden Angriffe nichts. Er konnte berichten, daß die auf dem Melettarrücken bei 1732 stehenden Abteilungen der Gruppe Kletter in den Frühmorgensstunden vergebliche Angriffsversuche auf das italienische Grabensystem bei Cra. Meletta di Gallio unternommen hätten. Das vom Mt. Meletta über die Mielschlucht herüberflankende Feuer ließ aber keinen Fortschritt erzielen. Zudem sei der Italiener bei Cra. Meletta di Gallio stark an Zahl, und die Besatzung liege in einem verzweigten Grabensystem hinter großen Drahtverhauanlagen; ständiges Gewehrfeuer und Maschinengewehrserien strichen über den Hochrücken.

Das klang zwar wenig ermunternd, aber nicht überraschend. Auf Höhe 1732 waren regellose Rudel eigener Truppen in ständiger Pendelbewegung wahrzunehmen. Fch. i. d. R. Ruzička, bald nach Mittag mit einer Patrouille dorthin entsendet, brachte um 2 Uhr nachmittags Kunde über das rätselhafte Hin und Her. Es waren vermischte Abteilungen der JA. 31, 35, 75, des OstBaons. 172, die aber keine Vorbereitungen für den bevorstehenden Angriff machten, da man auch auf dem Melettarrücken von einem solchen nichts wußte. Kam wohl auch die Zusage, dem Angriffe auf Cra. Meletta di Gallio Unterstützung zu leihen, so schien es angezeigt, in erster Linie auf die eigene Kraft zu vertrauen<sup>1</sup>.

Mjr. Fröhlich entschloß sich, von der Felsrippe 1585 unter Ausnützung der Racheln in das Grabensystem bei 1704 einzubringen. Von den Steinriegeln zur Not gedeckt, konnten alle Unterführer das Angriffsgelände überblicken. Es hieß größte Vorsicht üben, um dem Feinde auf der Höhe die Vorbereitungen zum Sturme

<sup>1</sup> Noch eine halbe Stunde vor Angriffsbeginn hatte das 1. RJAbrigRmdo. an das 6. JAbrigRmdo. berichtet, daß der Angriff keine Aussicht auf Erfolg habe, hauptsächlich weil das JA. 75, auf dessen Mitwirkung gerechnet wurde, durch viermalige vergebliche Angriffe total abgekämpft und zu einem neuerlichen Angriffe unfähig sei.